



Der fiskliche Punkt.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Ihr jungen Leuten seid oft in Noth und Mangel. Ich will Euch einen Vorschlag machen. Ich will zu Euch ziehen, und Euch dafür ein anständiges Kostgeld geben. Wollen Sie das? aber können Sie auch reinen Mund halten?“ —

„Aber, beste Tante,“

„Was denn für ein Aber? Können Sie schweigen, fragte ich?“ —

„Aber das erfahren ja die Leute doch, wenn Sie bei uns wohnen, und wenn ich ewig schwiege wie das Grab.“ —

„Nicht doch,“ — unterbrach ihn die Tante, — so ist es nicht gemeint. Hören Sie doch nur! So lange Sie schweigen, zahl' ich Ihnen jährlich tausend Gulden Kostgeld, und sollte ich ein Mal mit Tode abgehen, übermache ich Ihnen mein ganzes Vermögen. — Aber Sie müssen schweigen, — können Sie das?“ —

„Ich schwöre!“ sagte der Doktor feierlich, — „ewiges Stillschweigen gelobe ich — stumm wie das Grab!“ —

„Nun hören Sie weiter. In der Stadt dürfen wir nicht bleiben, wir müssen vor's Thor ziehen. Mein großes Gartenhaus vor dem Neustädter Thore kommt uns zu Statte, dies beziehen wir und ich trete Ihnen dies Grundstück nebst Garten und Seitengebäude unter der Bedingung ab, daß Sie schweigen, — können Sie das?“ —

„Ja, ich schwöre!“ sagte der Doktor

— „Und so lange Sie schweigen, Doktor, will ich das Kostgeld in halbjährlichen Raten an Sie voraus bezahlen; und für die etwa nöthigen Einrichtungen liegen zunächst dort im Wandschränken rechts vier Rollen preussische Thaler, — — aber können Sie auch wirklich schweigen?“ —

„Ich schwöre feierlichst!“ — sagte der Doktor und reckte seine Hand nach dem bezeichneten Wandschränken — „ich schwöre stumm zu sein wie das Grab!“ —

„Setz sehen Sie sich zu mir, liebster Wetter,“ — sagte die Muhme, — „so — immer näher, noch etwas näher! — so ist's gut, und nun lassen Sie sich erzählen!“ —

Dem Doktor ward ganz unheimlich zu Muth. Er begriff nicht, was diese seltsamen Vorkehrungen bedeuten sollten. Entweder, dachte er, ist die Alte verrückt, oder sie hat den Teufel, oder — ihr jungfräuliches Gewissen wird von einem schweren Geheimniß belastet, dessen sie sich heute entledigen will. Diese überschwengliche Freigebigkeit war ihm dennoch ein Räthsel, ihm ward angst und bange dabei; er lehnte sich mit dem rechten Ohre hinüber, und lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den wunderbaren Worten, die er vernehmen sollte.

„Sehen Sie, liebster Wetter,“ sagte die Muhme, „als Sie mich gestern meinem Schicksale — —

„O, der fatale Ausdruck,“ — unterbrach sie der Doktor, denken Sie doch nicht mehr daran, — es war ja nur“ — —

„— Nein, Herzensvetter, hören Sie nur“ —

„— Nicht doch, Herzenstantchen, es war ja nur ein dummer Streich — — nur so“ —
 „Nein, nein, Vetter, im Ernst, Sie haben am Ende ganz Recht gehabt“ —
 „Nicht doch — nicht doch! Kann ja nicht möglich sein, — war ja nur so“ — —

„Ihre Vermuthung war ganz richtig“ —
 „Aber, wie in aller Welt!“ —
 „Ganz richtig — Ihre Vermuthung, — ach! leider nur zu gewiß! vollkommen richtig!“ —
 „— Aber wenn auch, beste Tante, — ich wollte schwören, Sie sind“ — —

„Ja so ist es, — leider! leider! In meinen Jahren solche Streiche! ich möchte vergehen vor Schaam, vor Aerger über mich selbst. Und doch ist es nun einmal geschehen, Niemand kann's ändern! — Nur Sie, o mein Herzensvetter, Können mich retten. Ich ziehe zu Ihnen! Nicht wahr, und Sie wollen schweigen?“ —

Der Doctor war ganz verblüfft und schwieg.

„Nun wissen Sie Alles,“ — fuhr sie dann hastig fort, und bedeckte abermals das Gesicht mit dem Tuche, — „nun wissen Sie Alles, und das Uebrige müssen wir dem anheimstellen, der der Lenker unserer Schicksale ist, o ich unglückseliges, verlassenes Geschöpf, wer wird mich trösten!“ —

„Aber, mein Gott, was ist Ihnen, beste Tante? — beruhigen Sie sich!“ — bat der Doctor.

„Ich soll Mutter werden, — begreifen Sie das, Doctor? — Aber hören Sie mich nur weiter, — es wird Alles kommen, und offenbar werden. Sie werden hören und staunen, — aber es ist so! — Er ist nun todt, mit dem ich verheirathet war — hier sind die Papiere! — Eine Kugel traf sein treues Herz — er ist todt!“ — Ein Strom von Thränen brach über ihre Wangen.

„— Aber von wem reden Sie denn, liebe Tante?“ fragte der Doctor, der sich vor lauter Verwunderung gar nicht fassen konnte, — mit wem waren sie denn verheirathet?“ —

Nun kam es heraus, daß Jungfer Crispine wirklich und in aller Stille mit dem jungen, hübschen Husaren-Quartiermeister, der im vorigen Spätsommer bei ihr im Quartiere gelebt, verheirathet gewesen. Mit einem Husa-

renquartiermeister sich öffentlich aufbieten zu lassen, war ihr aber zu despektirlich gewesen, was hätten die Leute dazu sagen sollen! Aus diesem Grunde war denn die Sache so ganz in der Stille betrieben worden. Mittlerweile brach das Regiment wieder auf, und die neue junge Frau Quartiermeisterin ward auf die einfachste und ungewungenste Weise wieder zur Jungfer Crispine Goldmund. Kein Mensch wußte aber um das tiefe Geheimniß. Der Quartiermeister war über alle Berge, und übersandte ihr vor einiger Zeit eigenhändig seinen Todtenschein.

Jetzt erst war es dem Doctor klar, was es mit den zehn Dukaten, und den vier Rollen preussischer harter Thaler, und der Schenkung des Landhauses auf sich habe. Er gelobte noch einmal das tiefste Stillschweigen, und eilte dann mit den vier harten schweren Rollen nach Hause zu Lehnchen, um das Weitere mit ihr zu verabreden, und alsobald Anstalten zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

M i s z e l l e n.

(Der zerbrochene Husar.) Ein kleiner Bauernknabe hatte eine Schachtel bleierner Husaren erhalten, ohne je einen wirklichen gesehen zu haben. Zufällig erschien bald ein solcher im Dorfe. Ei, — rief der Knabe — was für ein großer Husar! Da dieser aber vom Pferde stieg, fing er an zu weinen und zu schreien: Ach, der Husar ist entzwei gegangen!

Unterhaltungsstoff in kurzen Notizen.

Der Pascha von Egypten befindet sich krank, es sind bereits zwei Aderlässe nöthig gewesen. Für die Repräsentanten der europäischen Mächte ist der Pascha ganz unzugänglich. Ibrahim Pascha soll bereits 16 Stunden nordwestlich von Macasch vorgerückt sein. Alexandrien hat der Vice-König in einen furchtbaren Vertheidigungs-Zustand gesetzt. — Die englische Flotte vermehrt sich immer mehr und es ist noch niemals in den Gewässern der Levante eine so gewaltige Seemacht erschienen. — Der Schah von Persien hat der Pforte mit einem Einfall gedroht, wenn dieselbe nicht unverzüglich eine Summe von 2 Millionen Talaris zahlt, die der Vorgänger des Ali-Pascha von Maussul bei den statt gefunde-

nen Einfällen der Türken schuldete. — Ein erfindungsreicher Franzose will ein Mittel entdeckt haben, aus Runkelrüben vortrefflichen Wein zu bereiten. — In der Nacht vom 7. Octbr. wurden an mehreren Häusern der Vorstadt St. Germain zu Paris Drohungen gegen die Person des Königs angeschlagen. — Der Herzog von Orleans ist am 27. Septbr. nach kurzer und glücklicher Ueberfahrt in Algier angekommen.

Auflösung des Räthfels in No. 62.

R o b.

R ä t h f e l.

Man giebt mir einen Fürstentitel
Und nennet mich nach meinem Thron;
Doch hab' ich weder Gold noch andre gute Mittel,
Und bin auch nicht so stolz, wie mancher Königssohn.
Der Bettler, welchen Geiz und Hart Sinn von sich stießen,
Schläft ruhig oft an meines Thrones Füßen.

Redigirt und verlegt von Rosenkranz & Bär.

I n s e r a t e.

Laut Verfügung des Königlichen Militair-Deconomie-Departements vom 12. September c. sollen

208 Paar neue Infanterie = Schuhe von dem unterzeichneten Bataillon meistbietend verkauft werden.

Es ist dazu ein Termin auf Mittwoch den 23. d. Mts. früh 8 Uhr in der Kaserne No. 1. anberaumt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Reisse, den 18. October 1839.

Königl. 1stes Bataillon (Reissches)
23. Landwehr = Regiments.

Auktions = Anzeige.

Mittwoch, als den 23. October c., Nachmittag 2 Uhr, sollen bei der alten Bäckerei in der Friedrichstadt eine Quantität Eiserne Schwarzen gegen sofort baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Reisse, den 15. October 1839.

Die 6te Pionir = Abtheilung.

Fließenden astrachaner Caviar erhielt in sehr schöner Qualität und offerirt S. B. Berboni.

So eben ist erschienen und in Reisse bei Th. Hennings zu haben:

Praktische Anweisung
zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes oder

Die deutsch = bürgerliche Kochkunst.

Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrorenem, kalten und warmen beliebten Getränken.

Von einer erfahrenen Hausfrau.

3. Aufl. Preis 22½ Sgr.

Vorstehendes in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, neben einer gründlichen Anweisung einen Haushalt zu führen, einen Küchensettel auf ein ganzes Jahr, und die vorzüglichsten Recepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremes, Pasteten, Torten, Kuchen, Eingemachtes, Compots, Gefrorenes, eingemachte Früchte, verschiedene Desserts und Getränke; nebst einem Anhang über die Benutzung der Schwämme und Morcheln und über die Einrichtung von Gesellschaften.

Tuch, Damentuch und Callmucks

en gros,

empfehlte zum Reisser Markt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen die Tuchhandlung von

Wolff Lewisohn,
aus Breslau.

Das Gewölbe ist Zollstraße No. 110.
nahe am Markt, im Hause des Pamentier Herrn Kaffner.

Joseph Brandacher
aus Tyrol

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten guter Handschuhen und echten Schweizer = Tüchern, verspricht die billigsten aber festen Preise.

Sein Stand ist vor dem Gasthofe zum goldenen Stern.

Fahrmarkts = Anzeige.

Die Leinwand = Handlung des
M. Wolff aus Breslau

empfehlte sich während des zukünftigen Marktes mit einer großen und schönen Auswahl nachstehender Waaren zu folgenden sehr billigen aber festen Preisen, als:

Kreas = und gebleichte = Leinwand

echte Tüchen = Leinwand die Elle à $3\frac{1}{2}$ u. 4 *Sgr.*

= Inlet = Leinwand = = 3 = $3\frac{1}{2}$ =

= Bettdeckig, roth und blau = 4 = $4\frac{1}{2}$ =

= Schürzen = Leinwand = = 3 = $3\frac{1}{2}$ =

= Kleider = Leinwand = = 3 = $3\frac{1}{2}$ =

= bunten Kleider = Kattun = 3 = $3\frac{1}{2}$ 4

= bunte Kattun = Tücher pro St. 5 bis 8 =

= abgepaßte Schürzen = = 6 — 9 =

Außer diesen empfiehlt dieselbe, gebleichten, ungebleichten und Piqué = Parchent, weiße und gefärbte Futter = Leinwand u. Kittai, so wie mehre in dieses Fach einschlagende Artikel.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch ergebent bitte, verspreche ich prompte und reelle Bedienung.

Mein Stand ist der Hauptwache gegenüber.

Zu dem bevorstehenden Fahrmarkt empfehle ich mein ganz neues Souvelen =, fein Gold =, Bijouterie = und Silber = Waaren = Lager zur gütigen Beachtung.

Adolph Bökel,

Goldarbeiter in der Tuchstraße.

Montag den 30. September d. J. des Abends ist von der Kramerstraße bis auf die Bischofsstraße eine silberne Repetir = Uhr mit einer silbernen Kette nebst Pettschaft und Uhrschlüssel, auf welchem Ersteren die Buchstaben C. S. eingravirt sind, verloren gegangen. Das Zifferblatt ist von Bronze, die Zahlen selbst stehen jede einzeln auf einer runden Platte von Emaille.

Der ehrliche Finder wird ersucht, die Uhr bei dem Verl. d. Bl. gegen ein Douceur abzugeben.

Wurstpicknik und Kuchenfest

werde ich Sonntag, den 20. d. M. veranstalten, wozu ich ganz ergebent einlade.

Rieger, jun.

Kafetier in der Friedrichstadt.

Bei Th. Hennings in Meisse ist vorrätig:
Deutscher Volkskalender
1840,

herausgegeben von F. W. Gubitz.

Mit hundert und zwanzig Holzschnitten.

Preis geheftet $12\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Bitte gütigst zu beachten.

Seit einigen Tagen schickt irgend eine Handlung Kalender für 1840 herum, und läßt Viele glauben machen, als sei dies der

„Allgemeine Volkskalender“

welcher in unserer Handlung erschienen ist!!!

Um solchen Mißhelligkeiten vorzubeugen, zeigen wir unsern Herren Subscribenten ergebenst an, daß wir unsern **Volkskalender**, der sowohl seiner **Billigkeit** als **Mannichfaltigkeit** wegen — seines Gleichen sucht, — erst in 8 bis 10 Tagen versenden.

Löbelsche Buchhandlung.

Bei Th. Hennings ist zu haben:

Der Wanderer.
Ein Volkskalender für 1840.

Mit einer Lithographie, das Panorama des Gläzer = Gebirges darstellend.

Preis geheftet und mit Papier durchschossen 12 *Sgr.*

Zu dem bevorstehenden Meißner Markt verpfehle ich nicht ergebent anzuzeigen, daß ich denselben mit einer Auswahl von Damen = Fuß nach den neuesten und sehr gefälligen Formen, als mit Fuß =, wattirten und Fälsel = Hüten, dgl. Wiener Häubchen, Blumen, Untersäßchen, Kragen, Vorhemdchen, Blonden, gesticktem Einsatz, schwarzen Spitzen, Patent = Einsatz u. s. w. beziehe. Sämmtliche Waaren stehen zur gütigen Beachtung in meinem gewöhnlichen Verkaufsstande der Hauptwache gegenüber bereit.

Karoline Schmidt.

Gnadenfelder Weiß = Bier, bestes Breslauer, und Laskowitzer Baiersch, desgl. frischen fließenden Astrachaner Caviar, beste echt Sauerische Bratwürste, Cervelat = und Zungenwurst, so wie neue Zeltower Rübchen, empfangen und offeriren billiast
Groeger & Comp.